

## Buntreitgras-Fichtenwald 60\*

### Ökologie und Waldbau

<b>Baumarten im Naturwald:</b>	
Fichte dominiert normalerweise, dazu Vogelbeere, Mehlbeere, stellenweise Grünerle, Bergahorn; in den nördlichen Randalpen (Region 1) vor allem in der hochmontanen Stufe Tanne; in den Zwischenalpen (Region 2 und 4) Lärche, dafür kaum Bergahorn.	
<b>Maximale Bestandeshöhe:</b>	
20 - 30 m	
<b>Bemerkungen:</b>	
Schlussgrad locker bis räumig; oft mit waldfreien Runsen, Rottenstruktur (meist Linsen parallel zur Fallinie) Viele Bestände sind durch das Einwachsen von Wildheuplanggen entstanden. Da das nicht gemähte Gras ein optimaler Gleitschneehorizont ist, erfolgt die Wiederbewaldung von Kuppen und Kreten aus.	
<b>Limitierende Faktoren:</b>	
<b>Schneekriechen und Schneegleiten:</b> Diese verhindern oft das Aufkommen der Verjüngung in offenen Flächen ohne Schutz durch Baumstrünke etc. - in südexponierten Lagen das Schneegleiten und in nordexponierten Lagen das Schneekriechen. <b>Erosion:</b> Sie kann an Steilhängen die Verjüngung behindern <b>Bodenvegetation:</b> In stark vergrasten Flächen ist die Verjüngung der Fichte erschwert.	
<b>Waldbau:</b>	
Verjüngungsgünstig sind flachere, erhöhte Kleinstandorte sowie Kleinstandorte im Schutz von Rotten, Einzelbäumen, Totholz, Steinen oder anstehenden Felspartien. Die Verjüngung kann mit diagonal oder in der Fallinie deponierten, gut verankerten Baumstämmen gefördert werden. Beim Deponieren der Baumstämmen müssen die gleichen Abstandsvorschriften eingehalten werden wie beim Erstellen von Dreibeinböcken, d. h. es sollte immer ein Schutz von oben vorhanden sein. In stark vergrasten Flächen kann die Ansamung auch mit Bodenschürfungen gefördert werden, dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Erosion nicht gefördert wird. Damit die Fichtenverjüngung aufwachsen kann, sind mindestens 2 h Junisonne/Tag auf den Boden zu bringen.	
<b>Naturgefahren:</b>	
60*	<b>Lawinen:</b> Die Wälder liegen oft im potentiellen Entstehungsgebiet von Lawinen, teilweise auch am Rande des Transitgebiet. <b>Rutschungen:</b> Häufig Entstehungsgebiet von flachgründigen Rutschungen, Erosion, Murgängen.
Übergang von 60* zu vernässten Standorten (z.B. 27*)	<b>Rutschungen:</b> Häufig Entstehungsgebiet von flach- bis tiefgründigen Rutschungen.
60*	<b>Wildbach/Hochwasser:</b> Klasse 3, waldbaulicher Einfluss gering

### Vergleichstabelle

Standortstypen	BE/FR	GL	GR	LU	NW	OW	SG	SZ	UR	VD	VS	ZG
Buntreitgras-Fichtenwald 60*	60*	60b	60* 60*A	60*	60*	60*	60*	60*	60* 50C	765	11.2C	60*

## Anforderungen auf Grund des Standortstyps

60* Buntreitgras-Fichtenwald		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
<b>Mischung</b> Art und Grad	Fi 60 - 100% Vb, Mb, BAh Samenbäume <i>Zwischenalpen (Region 2):</i> Fi 60 - 90% Lä 10 - 40% <i>Randalpen (Region 1) hochmontan:</i> Fi 60 - 90% Ta 10 - 40%	Fi 60 - 80% Vb, Mb, BAh 10% <i>Zwischenalpen (Region 2):</i> Lä 10 - 30% <i>Randalpen (Region 1) hochmontan:</i> Ta 10 - 30%
<b>Gefüge</b> BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha
Horizontal	Kleinkollektive oder Rotten, allenfalls Einzelbäume	Rotten, allenfalls Einzelbäume Schlussgrad locker - räumig
<b>Stabilitätsträger</b> Kronen	Kronenlänge mind. 1/2	Kronen mind. 2/3
Stand/Verankerung	Meistens lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger
<b>Verjüngung</b> Keimbett	Alle 12 m (80 Stellen /ha) vor Schneegleiten/ Schneekriechen geschützte Kleinstandorte mit Mineralerde oder Laubbäumen vorhanden	Alle 10 m (100 Stellen /ha) vor Schneegleiten/ Schneekriechen geschützte Kleinstandorte mit Mineralerde oder Laubbäumen vorhanden
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	An mind. 1/3 der verjüngungsgünstigen Stellen Fichte und Vogelbeere vorhanden	An mind. 1/2 der verjüngungsgünstigen Stellen Fichte und Vogelbeere vorhanden
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Mindestens 60 Verjüngungsansätze/ha (durchschnittlich alle 13 m) Mischung zielgerecht	Mindestens 80 Verjüngungsansätze/ha (durchschnittlich alle 12 m) Mischung zielgerecht

2B